

Tierschutzpreis geht nach Haiger

Unermüdliches Engagement: Mareike Haas kämpft seit Jahren für das Überleben verwilderter Katzen

Von Josephine Shirin Walther

WIESBADEN/HAIGER. Unterernährt, verletzt und schwer krank: So geht es den meisten Straßenkatzen, wenn Mareike Haas sie findet. Seit Jahren setzt sich die Haigererin für Katzen und verwilderte Streuner in der Region ein. Jetzt ist sie für ihr unermüdliches Engagement mit dem hessischen Tierschutzpreis ausgezeichnet worden.

Dass sie einer der vier Gewinnerinnen ist, kann Haas immer noch nicht ganz glauben. Im Juni war sie von ihrer Mitstreiterin Christina Köhler nominiert worden. Trotzdem kam die Nachricht für beide Frauen völlig unerwartet. „Das war einfach surreal. Immerhin ist das ein Preis für ganz Hessen mit so vielen Tierschützern. Ich hätte damit überhaupt nicht gerechnet“, sagt Haas.

Um 10.17 Uhr klingelt an einem Samstagmorgen Mitte September das Telefon. „Ich dachte, das wäre eine Interessentin für meine Vermittlungskatzen und war total überrascht, dass ich wirklich gewonnen habe“, erinnert sich die Haigererin. Sie kann es zuerst nicht glauben und ruft sofort Christina Köhler an: „Ich habe ins Telefon geschrien und wir haben uns wahnsinnig gefreut.“

4.000 Euro für den Katzenschutz im Kreis

Gemeinsam mit drei weiteren Preisträgerinnen wird Mareike Haas zur offiziellen Verleihung in die hessische Staatskanzlei eingeladen. Seit mehr als 25 Jahren würdigt das Land mit der Auszeichnung Menschen, die sich in besonderer Weise für den Schutz von Tieren einsetzen.

Was die Anerkennung ihres Engagements für Mareike Haas bedeutet? „Ich hatte noch gar keine Zeit, das so zu sehen. Ich bin unglaublich stolz und dankbar – aber mein erster Gedanke war: Wie kann ich das nutzen, um den Katzen zu helfen?“ Selbst auf der Fahrt nach Wiesbaden telefoniert die sie mit Helfern, gibt Ratschläge und Anweisungen. „Ich habe überall diese kleinen Brandherde. Da war nicht mal Zeit, um aufgeregt zu sein“, sagt Haas und lacht.



Großer Moment: Für ihren langjährigen Einsatz im Katzenschutz erhält Mareike Haas aus Haiger den Hessischen Tierschutzpreis von Staatssekretär Michael Ruhl in Wiesbaden.

Foto: HMLU

Im Kreis ihrer Freunde und Unterstützer überreicht Staatssekretär Michael Ruhl ihr und den anderen Preisträgern am 17. September die Urkunde. „Ich habe mich unglaublich gefreut, auch für die anderen Gewinner“, sagt Haas. Insgesamt ist der Tierschutzpreis dieses Jahr mit 17.000 Euro dotiert – davon gehen 4.000 Euro nach Haiger.

Für die Tierschützerin ist die Auszeichnung vor allem eine Chance, um noch mehr für Straßenkatzen in der Region tun zu können: „Wenn ich mich jetzt als Preisträgerin vorstellen kann, um Sponsoren und Helfer zu gewinnen, dann ist das ein ganz anderes Auftreten als vorher.“

Haas träumt davon, eines Tages ein eigenes Tierheim für alte und kranke Katzen zu eröffnen. Ein Ort, an dem sie Streuner aufnehmen und professionell versorgen kann. „Am besten auf einem großen Gelände, wo wir ab vom Schuss sind und niemanden stören“, erklärt sie. Und mit der Möglichkeit, Unterstützer, Sponsoren und Interessenten für Vermittlungskatzen einzuladen. Dass ihre Idee Wirklichkeit werden kann – davon

ist die Haigererin überzeugt.

Anfang des Jahres hat sie bereits die Initiative „Katzenschutz Lahn-Dill“ gegründet, ist im Vorstand des Marburger Tierschutzvereins und seit Jahren mit Organisationen sowie Tierheimen in der Region vernetzt. An mehreren Pflegestellen betreut sie aktuell rund 40 Katzen – und hat dieses Jahr schon über 70 Tiere vermittelt.

Regelmäßig melden sich Tierheime, Anwohner und Tierschützer bei Haas, wenn ihnen eine Katze auffällt, die krank oder verwahrlost aussieht. Dann macht sie sich mit Wildkameras und Fallen auf den Weg, versorgt und kastriert die Tiere. Ein großes Problem: Etwa zehn Prozent der Hauskatzen in Deutschland sind nicht kastriert und

vermehren sich stark. Das bekommt auch Mareike Haas zu spüren: „Die Situation ist wirklich schlimm – es werden Kitten ohne Ende geboren.“

Immer wieder versuchen Besitzer, sich der ungewollten Katzenbabys zu entledigen, setzen sie nach der Geburt aus oder lassen sie gar in Müllcontainern zum Sterben zurück. „Wenn ich die Katzen dann finde, sind sie meistens richtig, richtig krank“, sagt Haas. Viele werden nicht älter als sechs Monate. Die Tiere zu versorgen, hat seinen Preis. Zwischen 200 und 600 Euro werden allein für die Kastration fällig. Außerdem sucht die Tierschützerin immer wieder Sponsoren, Helfer und Freiwillige, die ein Pflegetier bei sich aufnehmen wollen.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, haben Mareike Haas und Christina Köhler bereits in Herborn und Haiger dazu beigetragen, dass es dort Katzenschutzverordnungen gibt – sie verpflichten Halter zur Kastration ihrer Tiere. Auch in Driedorf, Dillenburg und Sinn wollen sie Verordnungen anregen. Ihr Ziel: Überall im alten Dillkreis eine Kastrationspflicht durchzusetzen.

Ihr Motor: „Es ist dieser Respekt vor dem Leben“

Der Preis bestärkt die Aktivistinnen, gibt ihnen neue Energie und eine Bühne für ihre Arbeit. Darauf will Haas sich aber nicht ausruhen. Im Gegenteil. „Es ist ein bisschen, als würde ich ein Unternehmen leiten. Dort heißt es: Nach der Messe ist vor der Messe. So ist das bei mir auch.“ Sie plant schon die nächsten Schritte, um weiteren Tieren zu helfen.

Was die Haigererin antreibt? „Es ist dieser Respekt vor dem Leben. Einem Leben, das nichts für seine Situation kann und sie sich niemals selbst ausgesucht hätte. Das ist mein Motor.“

DER HESSISCHE TIERSCHUTZPREIS

► Seit mehr als 25 Jahren wird der hessische Tierschutzpreis verliehen und alle zwei Jahre ausgeschrieben.

► Für 2025 ist er mit insgesamt 17.000 Euro dotiert und wurde am 17. September an vier Preisträger verliehen.

► Neben Mareike Haas sind der Verein Ponyhilfe aus dem Vogelsberg, der Verein Katzenhilfe Katzenherzen aus Geisenheim und als Sonderpreisträgerin die Georg-Büchner-Schule aus Erlensee ausgezeichnet worden.